

# Fruchtbare Zusammenarbeit mit Kunst- und Kulturschaffenden

Von Heinz Plöger, Sekretär der Bezirksleitung Frankfurt (Oder) der SED

In Verwirklichung der Kulturpolitik der Partei, als untrennbarer Bestandteil ihrer Gesamtpolitik, entfaltete sich im Einklang mit der politischen und ökonomischen Entwicklung im Oderbezirk auch die sozialistische Kunst und Kultur. Die Praxis des kulturellen Alltags in unserem Bezirk wird besonders dadurch charakterisiert, daß die Arbeiterklasse ihren Einfluß auf diesem gesellschaftlich bedeutsamen Gebiet erhöhte. Ihre Aktivitäten und Initiativen sind das Fundament für die kulturellen und künstlerischen Errungenschaften.

Das besondere Anliegen der Führungstätigkeit der Bezirksleitung und ihres Sekretariats besteht in der Einflußnahme darauf, daß die sozialistische Wirklichkeit zunehmend mehr Gegenstand der Kultur und Kunst und damit des Schaffens der Künstler wird. Denn nur so können Kultur und Kunst die ihr zustehende Rolle im geistigen Leben unserer Gesellschaft erfüllen. Nur so erhalten die Kultur- und Kulturschaffenden eine hohe gesellschaftliche Wirksamkeit.

Sozialistisches realistisches Kunstschaffen, davon geht unser Sekretariat aus, seine Parteilichkeit und Volksverbundenheit, seine Weite und Vielfalt, sind bedeutsam für die Ausprägung sozialistischer Überzeugungen, Lebenseinstellungen und -beziehungen. Sie vermögen den Sinn für Schönheit und die Ideale der Arbeiterklasse mit zu formen. Kunst und Kultur sind daher ein wichtiger Bestandteil der politisch-ideologischen Arbeit der Partei.

Heute sind im Bezirk Frankfurt (Oder) in den Bezirksorganisationen der Künstlerverbände, den Theatern, der Galerie „Junge Kunst“, der Konzerthalle „C. Ph. E. Bach“ und zahlreichen weiteren, ebenfalls neu geschaffenen künstlerischen Einrichtungen, Forschungs- und Gedenkstätten sowie im Bereich der Unterhaltungskunst nahezu 600 Künstler und Kulturschaffende mit Initiative, Ideenreichtum und Tatkraft schöpferisch tätig.

Mit ihren künstlerischen sowie kultur- und kunstwissenschaftlichen Leistungen bereichern sie die sozialistische Nationalkultur der DDR und das geistig-kulturelle Leben unseres Landes.

Zugleich leisten sie damit einen wertvollen Beitrag in der ideologischen Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus.

Diskussionen über weltanschaulich-philosophische und künstlerisch-gestalterische Fragen werden in den Künstlerverbänden geführt. Sie finden ihre Fortsetzung in zahlreichen Gesprächen zwischen Werktätigen und Künstlern. Dabei zeigt sich auf der einen Seite, daß die Werktätigen immer mehr Interesse und Aufgeschlossenheit gegenüber d§r Kunst äußern. Auf der anderen Seite wird die gewachsene gesellschaftliche Verantwortung und das entwickelte Bedürfnis der Mehrheit der Künstler und Kulturschaffenden des Oderbezirks nach konstruktiv-kritischen und schöpferischen Gesprächen deutlich.

Damit erhalten zugleich die Leitungen der Partei, die verantwortlichen Genossen in den staatlichen Organen und den Massenorganisationen Anregungen zur Qualifizierung ihrer Leitungstätigkeit.

Worauf konzentriert sich das Sekretariat der Bezirksleitung bei der parteimäßigen Führung der kulturell-künstlerischen Prozesse?

## Klima für Gedeihen der Kunst schaffen

Es geht vor allem darum, ständig eine solche Atmosphäre zu schaffen, die durch hohe ideelle, moralische und ästhetische Ansprüche an die Kunstschaffenden, durch verständnisvolles Verhalten gegenüber den Künstlern sowie durch die Förderung aller Talente charakterisiert wird. In diesem Arbeitsstil verbinden sich Prinzipienfestigkeit mit Feingefühl für die vielschichtigen kulturell-künstlerischen Prozesse.

Das ist eine unersetzbare Bedingung für die weitere Verbesserung eines der Kunst und Kultur gedeihlichen Klimas. Das Sekretariat der Bezirksleitung leitete daraus für die Führungstätigkeit ab: Kollektivität der Arbeit, Austausch der Meinungen, Erarbeiten eines gemeinsamen Standpunktes, geduldige Überzeugungsarbeit und ständige ideologische Klärung. Das sind und bleiben die wichtigsten Methoden auch bei der Leitung der Kultur und Kunst.